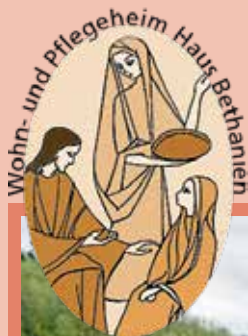


Erlebtes und Erlauschtes

in Bethanien



September: Festakt zum Abschluss
der umfangreichen Bauarbeiten!



Wie freu' ich mich der Sommerwonne!

von August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798 - 1874)

Wie freu' ich mich der Sommerwonne,
Des frischen Grüns in Feld und Wald,
Wenn's lebt und webt im Glanz der Sonne
Und wenn's von allen Zweigen schallt!



Ich möchte jedes Blümchen fragen:
Hast du nicht einen Gruß für mich?

Ich möchte jedem Vogel sagen:
Sing, Vöglein, sing und freue dich!

Die Welt ist mein, ich fühl es wieder:
Wer wollte sich nicht ihrer freu'n,
Wenn er durch frohe Frühlingslieder
Sich seine Jugend kann erneu'n?

Kein Sehnen zieht mich in die Ferne,
Kein Hoffen lohnet mich mit Schmerz;
Da wo ich bin, da bin ich gerne,
Denn meine Heimat ist mein Herz.



Verehrte Ordensschwestern, liebe Bewohnerinnen und Bewohner,
sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,
liebe Leserinnen und Leser!



Der Sommer auf dem Abtsberg hat seinen besonderen Reiz.
Auch an sehr heißen Tagen findet man ein kühleres Plätzchen,
sei es bei der Lourdesgrotte oder in den vielen kleinen Gärtchen
der Wohnbereiche. Oft weht ein laues Lüftchen. Der Blick ins
Kinzigtal ist zu jeder Jahreszeit ein Verweilen wert. Überzeugen
Sie sich selbst.

Lesen Sie in unserer Sommerausgabe Auszüge aus dem „Geschehen“
im Haus Bethanien – was sich wieder getan hat und noch tun wird.
Viel Spaß dabei.

Ihnen allen wünschen wir auf diesem Wege einen schönen Sommer!

Herzlichst

Ulrike Roth
Heimleiterin

Maria – unsere Mutter und Trösterin



Nach zweijähriger coronabedingter Zwangspause fand am Nachmittag des 19. Mais in großer Zahl wieder ein Gottesdienst für alle Heimbewohner/innen statt.

Bei herrlichem Frühlingswetter füllte sich der große Saal immer mehr, so dass es gar nicht so leicht war, alle gut unterzubringen, waren ja fast alle mit dem Rollator oder Rollstuhl gekommen und eine Schwester wurde sogar in ihrem Pflegebett hereingefahren.



Schließlich waren wir eine stattliche Gottesdienstgemeinde, die sich vor dem Altartisch und dem errichteten Marienaltar eingefunden hatte. Viele unserer Bewohner/innen erinnern sich noch an die Mai-Altäre, die Maiandachten und die Marienlieder, die den Monat Mai früher geprägt haben. So stand auch der Gottesdienst unter dem Thema: Maria – unsere Mutter und Trösterin: Durch viele Jahrhunderte hindurch haben Menschen in ihren Sorgen und Nöten und in großem Leid bei Maria Trost und Hilfe gefunden.

Sie ist und bleibt die Mutter aller Gläubenden, weshalb wir auch jetzt noch in den großen und mitunter sehr schmerzlichen Einschränkungen und Krankheiten, die das Alter mit sich bringen kann, voll Vertrauen zu ihr kommen dürfen.

Das Singen der vertrauten alten Lieder („Maria, Maienkönigin“ und „Segne, du, Maria, segne mich, dein Kind“), die Worte von Pater Berthold Oehler, der vom Kapuzinerkloster Zell an diesem Nachmittag gekommen war, um mit uns diese Heilige Messe zu feiern, die wunderschöne musikalische Begleitung auf dem Klavier durch Frau Svetlana Renz – alles trug dazu bei, dass am Ende doch viele berührt und getröstet waren. Als dann ganz zum Schluss noch jede und jeder eine Pfingstrose überreicht bekam, konnte man viele frohe Gesichter sehen.♣

Schwester Eva-Maria

Das älteste Mariengebet

Unter deinen Schutz und Schirm
fliehen wir, o heilige Gottesgebäerin.
Verschmähe nicht unser Gebet
in unsern Nöten,
sondern erlöse uns
jederzeit von allen Gefahren,
o du glorreiche und
gebenedeite Jungfrau.
Unsere Frau, unsere Mittlerin,
unsere Fürsprecherin.
Versöhne uns mit deinem Sohne,
empfehl uns deinem Sohne,
stelle uns vor deinem Sohne.
Amen.

Erdbeerfest und andere Leckereien

Eines unserer Hauptziele bei der Betreuung und Versorgung unserer Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohnern ist es, dass unsere Seniorinnen und Senioren so lange als möglich geistig fit und körperlich mobil bleiben. Die pflegerische Versorgung wird durch unser Pflegepersonal gewährleistet. Unsere sogenannten Alltagsbegleitenden bzw. Betreuungskräfte begleiten unsere Schützlinge – wie der Begriff schon sagt – durch ihren Alltag.

Den Bewohnern wird durch mehr Zuwendung, zusätzliche Betreuung und Aktivierung eine höhere Wertschätzung entgegen gebracht. Ebenso wird durch die zusätzliche Betreuung die Kommunikation mit anderen Menschen, Mitbewohnern Angehörigen und Besuchern gefördert. Die Alltagsaktivitäten werden von den Betreuungskräften unterstützt und somit mehr Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft gefördert und ermöglicht.



Ihre Aktivitäten sind oft den Jahreszeiten angepasst. So fand vor kurzem beispielsweise in unserem großen Saal ein „Erdbeerfest“ statt.



Fleißig wurden Waffeln gebacken, dazu gab es Erdbeeren mit Sahne. Auch Apfelmus wurde schon mit den Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohnern gekocht,

Zwetschkuchen gebacken und vieles mehr. Die oft bekannten Tätigkeiten und das gemeinsame „Arbeiten“ macht allen Spaß und die Vorfreude, die Leckereien dann zu kosten, ist natürlich bei allen groß.



Viele weitere wichtige Aktivitäten werden durch die Betreuungskräfte mit den Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohnern durchgeführt wie beispielsweise Malen und Basteln, gemeinsames Zeitunglesen oder Vorlesen, Spaziergänge und ähnliches. In unserem christlich geprägten Haus begehen wir auch die Feste und Feiertage im Kirchenjahr wie Sankt Martin, Erntedank, Allerheiligen etc. Wer Unterstützung beim Besuch der Veranstaltungen benötigt, wird von den Betreuungskräften begleitet.

Grundsätzlich sollen die Aktivierungs- und Betreuungsangebote in Gruppen durchgeführt werden. Wenn jedoch z.B. wegen Bettlägerigkeit, besonderer Unruhe oder bei einer sonstigen sozialemotionalen Bedürfnislage eine Teilhabe an einem Gruppenangebot nicht angezeigt ist oder wenn Bewohner dies ausdrücklich ablehnen, werden geeignete Einzelbetreuungen angeboten.

Zwischen dem Pflegebereich und den Betreuungskräften besteht eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit – das Wohlergehen unserer Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohner liegt uns allen gleichermaßen am Herzen.♣

Endspurt: Fertigstellung 4. Bauabschnitt

Der vierte und letzte Bauabschnitt der großen Um- und Neubaumaßnahmen, die im Jahr 2017 begonnen haben, wird bald fertig gestellt sein. Trotz der Corona-Pandemie, Lieferengpässen und vielem mehr nur drei Wochen später als geplant.



Im August ist es soweit: Die restlichen Zimmer der Wohnbereiche Bergblick, Kinzigblick und Abendrot werden bezogen. Neben den Standard-Einzelzimmern können dann sogenannte Ehepartnerzimmer, das bedeutet Einzelzimmer mit einer Verbindungstür, angeboten werden. U.a. wo früher die Kapelle war, befinden sich dann helle, großzügig geschnittene Zimmer.

Im früheren „Hinterhof bei der Küche“ entsteht ein weiterer Rückzugort im Freien. Die Arbeiten an diesem Außenbereich starten im Juli. So wird dann auch der Zugang zur Lourdesgrotte und zum Bienehiisli bald wieder barrierefrei möglich sein. Geplant ist eine Schatten-Terrasse für besonders heiße Tage, eine Morgen-Terrasse, auf der sich die Morgensonne genießen lässt. Gemüsebeete und Beete mit Obststräuchern sowie eine Wiese und gut gehbare Wege werden angelegt.

Begonnen wurden die Arbeiten im Jahr 2017 (siehe Grafik unten) mit der Verlegung der Straße. Dann folgte der Bau der Wendeschleife vor dem Eingang, damit Krankenwagen, Taxi und sonstige Fahrdienste bis vor die Tür fahren können. Die Kapelle wurde verlegt und erstrahlt nun mit ihren wunderschönen Fenstern an ihrem neuen Bestimmungsort. Die Wohnbereiche sind jetzt alle großzügig geschnitten, hell und freundlich eingerichtet. Sie haben eigene Küchen und Aufenthaltsräume. Ein Wohnbereich für Menschen mit demenziellen Erkrankungen mit einem eigenen Gartenbereich wurde gebaut.

MÜLLER + SCHELD ARCHITECTEN GbR 79115 FREIBURG I.M.B.R.

Grundriss Erdgeschoss



Ja, es war ein gewaltiger Kraftakt – nicht nur finanziell. Aber es hat sich gelohnt, da sind sich alle einig. Behutsam wurde das Haus Bethanien saniert und modernisiert und dabei sein ursprünglicher Charakter erhalten. Anlässlich der Fertigstellung des vierten und somit vorerst letzten Bauabschnitts ist am 16. September 2022 ein Festakt mit einem Tag der offenen Tür geplant – sofern es coronabedingt möglich sein wird.♣

Personalinformation:

Sascha Schmieder – neuer QM-Beauftragter



Mein Name ist Sascha Schmieder, ich wohne in Ettenheim mit Frau und zwei Kindern. Seit Februar 2022 bin ich im Haus Bethanien im Qualitätsmanagement tätig.

Ich unterstützte die Leitungen und das Pfl egeteam, wenn es um die gesetzlich geforderten Expertenstandards und um die Pflegedokumentation geht.

Die Pflegequalität sichern, durch gezielte Schulungen der Mitarbeitenden gehört ebenfalls dazu. Durch meine langjährige Tätigkeit in der Pflege, als Leitung und

durch diverse Studiengänge kann ich meine Erfahrung weitergeben. Auch als Prüfer beim MDK und der Heimaufsicht konnte ich einige Jahre mein Wissen erweitern, welches ich jetzt gerne den Mitarbeitenden zur Verfügung stellen möchte.

Das Hauptziel ist immer zufriedene Bewohner*innen. Dieses Gefühl bekommt man sofort, wenn man die Einrichtung betritt. Eine herzliche Atmosphäre unter den Bewohner*innen und Mitarbeitenden. Auch die Aufnahme in das Team war großartig und ich wurde herzlich als neuer Mitarbeiter in das Haus Bethanien aufgenommen. Dafür vielen Dank. Ich freue mich weiterhin auf eine gute und schöne Zeit mit den Bewohner*innen und den Mitarbeitenden.♣

Sascha Schmieder

Wallfahrtstage in der Klosterkirche

Theresia von Lisieux – ihre Berufung war die Liebe



Theresia von Lisieux war eine beeindruckende junge Frau (weitere Informationen siehe Kasten Seite 7). Der Schrein mit ihren Gebeinen war vom 15. bis 17. Juni 2022 in der Klosterkirche zu sehen und Anlass zu einem umfangreichen Fest- und Rahmenprogramm.

tativen Abend in der Klosterkirche zusammen. Zur Ruhe kommen und abschalten vom Alltag ist in dieser Atmosphäre gelungen.

Die Beschäftigten des Kindergartens und des Hauses Bethanien trugen Gebete, Zitate und Texte vor. Rudolf Heider begleitete sie auf seiner Klarinette mit wunderschönen Liedern rund um die Rose, der Lieblingsblume der Heiligen Theresia. „Nach meinem Tod will ich es Rosen regnen lassen“, wird sie zitiert. So legten die Mitarbeitenden rote Rosen an ihrem Schrein nieder.

Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kongregation kamen zu einem medi-

Die Heilige Theresia von Lisieux verfasste neben ihrem Hauptwerk 266 Briefe, 54

Gedichte und 21 Gebete, die alle ihre spirituellen Erfahrungen zum Gegenstand haben. Noch auf dem Krankenbett verfasste sie weitere Manuskripte. Nach der Überführung ins Krankenzimmer des Klosters schrieben Mitschwestern ihre Worte nieder

Am Abend ihres Todes, eineinhalb Jahre nach Ausbruch der Krankheit, schrieb sie an ihren geistlichen Bruder M. Bellier: „Ich sterbe nun, ich gehe ins Leben.“ Mit den Worten „Mein Gott ..., ich liebe dich!“ beschloss sie im Alter von nur 24 Jahren ihr Leben. ♣



In stillem Gedenken

Herr Brodowski	†	25.03.2022
Sr. M. Candida	†	29.03.2022
Sr. M. Adeltrudis	†	30.03.2022
Sr. M. Clemens	†	03.05.2022
Frau Krafft	†	10.05.2022
Frau Kern	†	14.05.2022
Sr. M. Aniceta	†	15.05.2022
Herr Kaltenbronn	†	15.06.2022

Die heilige Theresia von Lisieux



Die heilige Theresia vom Kinde Jesu und göttlichen Antlitz (1873 – 1897) ist eine der bekanntesten und meist verehrtesten Heiligen heutiger Zeit. 15-jährig trat sie in das Karmel-Kloster in Lisieux ein, schon 24-jährig starb sie an Tuberkulose.

Bereits 28 Jahre nach ihrem Tod wurde sie heilig gesprochen. 100 Jahre nach ihrem Tod ernannte Papst Johannes Paul II. sie zur Kirchenlehrerin – neben Theresa von Avila und Katharina von Siena die dritte Frau. Die Erinnerungen ihres Lebens, die sie in ihren „Selbstbiographischen Schriften“ schildert, sind nach der Bibel die meistgelesenen Schriften der Welt.

In ihrem Leben wird die Botschaft des Evangeliums ganz ursprünglich und radikal Gestalt: durch ein Leben ganz im Vertrauen auf Gott, sein Wirken an den Menschen, in der Welt.

Nicht in einem großen theologischen Schrifttum oder großer und weitreichender Aktivität äußert sich das Leben dieser Heiligen, sondern im sogenannten „Kleinen Weg“, dem Weg des Glaubens und der Liebe im ganz normalen Alltag, in alltäglichen kleinen Gesten und Schritten – in einem Prozess des Wachstums im Glauben – sich in allem ganz und gar Gott anvertrauend. Kraftquelle zu einem solchen Leben ist die Liebe (*Quelle: www.franziskanerinnen-gengenbach.de*).

Wir gratulieren herzlich zum Namenstag:



- | | |
|----------------|-------------------|
| 1. Juli: | Sr. Veronika |
| 11. August: | Sr. M. Clarentia |
| 15. August: | Sr. M. Arnulfa |
| | Sr. Eva-Maria |
| 1. September: | Sr. M. Ruth |
| | Sr. Beatrix |
| 8. September: | Sr. M. Maristella |
| 29. September: | Sr. M. Fulgentia |
| | Sr. Raphaela |
| 30. September: | Sr. M. Hieronyma |

Impressum:

Verantwortlich:
Wohn- und Pflegeheim Haus Bethanien
Auf dem Abtsberg 4
77723 Gengenbach
www.haus-bethanien-gengenbach.de
Telefon: 07803/9396-0

Erscheinungstermine: April, Juli, Oktober, Weihnachtsausgabe: 24. Dezember

Auflagenhöhe: 300 Stück